

Regierungsratsbeschluss

vom 18. Januar 2005

Nr. 2005/160

Solothurnische Kantonsgeschichte

Lancierung der solothurnischen Kantonsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts gemäss Entwicklungskonzept vom 6. Oktober 2004; einsetzen der Projektorganisation, Beschluss über den Rahmenkredit für das Gesamtprojekt und Kreditfreigabe für die Realisierung von Teilband IV.2

1. Ausgangslage

Gegenwärtig liegen vier Bände der solothurnischen Kantonsgeschichte vor:

- Band I: 1952, Verfasser Bruno Amiet
- Band II: 1976, Verfasser Bruno Amiet und Hans Sigrist
- Band III: 1981, Verfasser Hans Sigrist
- Teilband IV.1: 1992, Verfasser Thomas Wallner

Mit diesen Bänden ist die politische Geschichte des Kantons Solothurn bis 1914 aufgearbeitet, allerdings ohne die Kapitel über Wirtschaft und Gesellschaft für die Zeit von 1831 bis 1914. Dieser Teilband IV.2 konnte bisher nicht realisiert werden.

Eine Kantonsgeschichte muss sich auf das Machbare beschränken: Sie kann nicht anstreben, Synthese eines breit angelegten Forschungsprojekts zu sein, sondern sie soll auf dem Bestehenden aufbauen und dort gezielt forschen, wo die grossen Wissenslücken liegen. Ihre Darstellung zielt demnach weniger auf Vollständigkeit, sondern auf das Aufzeigen der grossen Linien und Strukturen der Geschichte des Kantons.

Es besteht kein Zweifel, dass auch im Kanton Solothurn eine Kantonsgeschichte der jüngeren Vergangenheit geschrieben werden kann, auch wenn gerade hier grosse Forschungslücken bestehen. Was für Schaffhausen und für Sankt Gallen gilt, gilt auch für Solothurn: Sie werden von der universitären Geschichtsforschung etwas stiefmütterlich behandelt, weil peripher gelegen. Umgekehrt verfügen aber alle drei Kantone über eine eigene Tradition der Geschichtsschreibung, die partielle Grundlagen liefert, und ferner sind überall in jüngster Zeit von professionellen Historikerinnen und Historikern Gemeindemonographien vorgelegt worden, die auch die jüngere Vergangenheit behandeln.

Am 30. März 2004 (Nr.2004/697) nahm der Regierungsrat Kenntnis vom Entwicklungskonzept für eine Weiterführung der Geschichte des Kantons Solothurn, ausgearbeitet am 28. Februar 2002 durch den Oltnen Historiker Dr. André Schluchter. Der Regierungsrat beschloss dabei, die solothurnische Geschichte bis zum Ende des zwanzigsten Jahrhunderts in drei Teilbänden weiterschreiben zu lassen:

- a. Teilband IV.2 über Wirtschaft und Gesellschaft im 19. Jahrhundert (Zeitraum von 1831 bis 1914).
- b. Teilbände V.1 und V.2 über das 20. Jahrhundert.

Teilband IV.2 soll mit Priorität angegangen werden.

Als Projektleiter wurde André Schluchter, Dr. phil. I, Olten, eingesetzt. Sein Entwicklungskonzept vom 28. Februar 2002 liess jedoch einige Fragen offen, die der Verfasser im Rahmen einer Konzeptverfeinerung zu beantworten hatte. Am 6. Oktober 2004 hat Dr. André Schluchter dem Departement für Bildung und Kultur (DBK) diese bereinigte Fassung des Entwicklungskonzeptes zuhanden des Regierungsrates unterbreitet.

Das Projekt sieht eine Realisierungszeit von 10 Jahren vor und rechnet mit Gesamtkosten von rund 2,3 Mio. Franken, wobei Zeitplan und Kostendach 2006 ein erstes Mal zu überprüfen sind. Diese Investition in ein dreibändiges Geschichtswerk stellt zwar eine beachtliche Summe dar, der Gegenwert verspricht aber umgekehrt Nachhaltigkeit: Kommenden Generationen wird das Geschichtswerk eine bleibende Orientierungshilfe sein. Zudem trägt ein grundlegendes Geschichtswerk wesentlich zur Identitätsbildung bei und kann den Zusammenhalt der Bevölkerung im Kanton fördern.

Das zu erarbeitende Geschichtswerk geht zum einen vom Stand der kantonalen Forschung mit ihren zahlreichen Lücken aus, zum andern nimmt es die Fragestellungen in der aktuellen Regionalgeschichtsschreibung auf, wobei die vor kurzem abgeschlossenen Projekte in Basel-Landschaft, Schaffhausen und Sankt Gallen als Orientierung dienen. Auch im solothurnischen Projekt wird die Darstellung weniger auf Vollständigkeit denn auf das Aufzeigen der grossen Linien und Strukturen und das Herausarbeiten exemplarischer Merkmale der Geschichte des Kantons zielen. In vergleichbarem Masse wie für die angeführten Werke gelten auch für das solothurnische Geschichtswerk die folgenden Merkmale:

– Perspektivenvielfalt

Ausgehend von den Impulsen des massgeblichen Werks „Geschichte der Schweiz und der Schweizer“ (1982) von Beatrix Mesmer (Red.), erschienen im Verlag Helbing und Lichtenhahn, Basel, und den neuen Tendenzen der Geschichtsforschung wird Perspektivenvielfalt statt Parteigeschichtsschreibung angeboten, wird mehr Gewicht auf Strukturen denn auf grosse Staatsaktionen gelegt, werden mit dem Blick auf die verschiedenen Bevölkerungsgruppen Lebenswelten neben jene der grossen Persönlichkeiten gestellt, welche das öffentliche Leben in der Vorstellung des bisherigen Geschichtsbewusstseins weitgehend geprägt haben. Schliesslich wird auch Alltag, Umwelt und Kultur gebührend Platz neben Politik und Wirtschaft eingeräumt.

– Lesefreundlichkeit

Moderne Kantonsgeschichten tragen den Lesegewohnheiten eines breiten, nicht wissenschaftlich orientierten Publikums auf dreifache Weise Rechnung:

durch den Textaufbau: ein klar gegliederter Textfluss vermittelt die zentrale Information und erlaubt leichte Orientierung, Einführungstexte, Kästchen für Kurzbiographien oder Vertiefungen können als eigenständige Texte gelesen werden; in der solothurnischen Kantonsgeschichte sollen grössere Teile zudem durch so genannte Ausblicke abgerundet werden;

Durch einen bedeutenden visuellen Anteil mit Anspruch auf Eigenständigkeit (Bilder dienen

nicht mehr nur der Illustration, sondern werden als eigenständige Quelle interpretiert; das Buch lädt zum Durchblättern ein);
die Sprache bedient sich einer klaren Struktur, einer verständlichen Wortwahl.

12 Jahre nach dem ungewollten Unterbruch der Arbeiten an der solothurnischen Kantonsgeschichte (zur Erinnerung: Teilband IV.2 konnte vom inzwischen verstorbenen Dr. Karl Flatt nicht geschrieben werden) sind nach verschiedenen Vorabklärungen mit dem vorliegenden Entwicklungskonzept die Voraussetzungen für eine Weiterführung des Geschichtsprojekts ins 20. Jahrhundert geschaffen. Mit einer klaren Projektorganisation und einem Autorenteam soll das Werk innerhalb eines definierten Kostendachs weitergeführt werden. Dabei werden die aktuellen Ansätze in der Regionalgeschichtsschreibung berücksichtigt. Aufbauend auf den Vorgaben von Teilband IV.1 soll auch ein möglichst leserfreundliches Erscheinungsbild realisiert werden.

2. Erwägungen

2.1 Disposition der drei Bände

Das bereinigte Entwicklungskonzept vom 6. Oktober 2004 gibt Auskunft zu den Fragen in RRB Nr. 2004/697 vom 30. März 2004. Demnach ist für die Disposition der drei Bände der folgende Rahmen vorgesehen:

a. **Teilband IV.2** (1830 bis 1914 mit insgesamt 504 Seiten)

Vorwort, Inhaltsverzeichnis (13 Seiten Text, 2 Seiten Bildanteil = 15 Seiten)
Bevölkerung und Landschaft (45 Seiten Text, 15 Seiten Bildanteil = 60 Seiten)
Wirtschaft und Verkehr (127 Seiten Text, 43 Seiten Bildanteil = 170 Seiten)
Gesellschaft (105 Seiten Text, 35 Seiten Bildanteil = 140 Seiten)
Kultur (43 Seiten Text, 17 Seiten Bildanteil = 60 Seiten)
Anhang (54 Seiten Text, 5 Seiten Bildanteil = 59 Seiten)

b. **Teilband V.1** (1914 bis 2000 mit insgesamt 480 Seiten)

Vorwort, Inhaltsverzeichnis (13 Seiten Text, 2 Seiten Bildanteil = 15 Seiten)
Bevölkerung und Landschaft (47 Seiten Text, 23 Seiten Bildanteil = 70 Seiten)
Wirtschaft und Verkehr (124 Seiten Text, 56 Seiten Bildanteil = 180 Seiten)
Gesellschaft (114 Seiten Text, 46 Seiten Bildanteil = 160 Seiten)
Kirche, Religion, Frömmigkeit (28 Seiten Text, 12 Seiten Bildanteil = 40 Seiten)
Anhang (10 Seiten Text, 5 Seiten Bildanteil = 15 Seiten)

c. **Teilband V.2** (1914 bis 2000 mit insgesamt 480 Seiten)

Vorwort, Inhaltsverzeichnis (13 Seiten Text, 2 Seiten Bildanteil = 15 Seiten)
Staat und Politik (145 Seiten Text, 65 Seiten Bildanteil = 210 Seiten)
Solothurn im 1. und 2. Weltkrieg (30 Seiten Text, 15 Seiten Bildanteil = 45 Seiten)
Aussenbeziehungen (28 Seiten Text, 15 Seiten Bildanteil = 43 Seiten)
Kultur (60 Seiten Text, 32 Seiten Bildanteil = 92 Seiten)
Anhang (60 Seiten Text, 15 Seiten Bildanteil = 75 Seiten)

Die inhaltlichen Stichwörter für alle drei Teilbände liegen vor. Sie sind gemäss Entwicklungskonzept noch zu verfeinern. Die Disposition entspricht dem oben (Seite 2) angeführten Anspruch an ein modernes Geschichtswerk.

2.2 Projektorganisation

Das Entwicklungskonzept vom 6.10.2004 ermöglicht eine Aufnahme der Arbeit unter folgenden Rahmenbedingungen:

- a. Das Projekt wird beim DBK angesiedelt, und das Rechnungswesen mit Finanz- und Leistungscontrolling wird dem Kantonalen Amt für Kultur und Sport (AKS) übertragen. Zu-lasten des Projektbudgets wird hierfür dem AKS der Verwaltungsaufwand entschädigt.
- b. Eine regional ausgewogene, die wichtigsten Institutionen einbindende Fachkommission beaufsichtigt das Projekt. Ihre Aufgaben werden in einem Pflichtenheft geregelt (siehe Entwicklungskonzept Seite 22). Die Fachkommission setzt sich wie folgt zusammen:
 - Andreas Fankhauser, Staatsarchivar (von Amtes wegen),
Bielstrasse 41, 4509 Solothurn
 - Verena Bider, Direktorin wissenschaftlicher Bereich Zentralbibliothek Solothurn (von Amtes wegen), Bielstrasse 39, 4500 Solothurn
 - Salome Moser, Stadtarchivarin Grenchen, Bielstrasse 12, 2540 Grenchen
Studium der Geschichte, Kunstwissenschaft und Schweizergeschichte in Basel und Berlin. Seit 1995 Leiterin Stadtarchiv Grenchen. Zahlreiche Ausstellungen und Publikationen zur Grenchner Geschichte.
 - Martin Eduard Fischer, alt Stadtarchivar Olten, Baslerstrasse 27, 4600 Olten
Bezirkslehrer und Stadtarchivar Olten 1971–2003. Präsident der kant. Denkmalpflegekommission seit 1975 (als solcher Mitglied der Redaktionskommission für die Herausgabe des Kunstdenkmälerbandes Solothurn). 2004 ausgezeichnet mit der Ehrengabe der Stadt Olten für sein bisheriges publizistisches Schaffen.
 - Pater Lukas Schenker, Abt und Historiker, Kloster, 4115 Mariastein
Studium der Theologie, Geschichte und Latein. Seit 1995 Abt von Mariastein. Mitarbeit u. Mitherausgeb.: „Ökumenische Kirchengeschichte der Schweiz“, 2. Aufl. 1998. Hauptverfasser: „Benediktinische Gemeinschaften in der Schweiz. 400 Jahre Schweizerische Benediktinerkongregation 1602–2002“, 2002.
 - Dr. Max Lemmenmeier, Herbrigstrasse 6, 9011 St. Gallen, als auswärtiges Mitglied. Der Mittelschullehrer und Dozent an der FH Winterthur war u.a. Mitarbeiter an der „Geschichte des Kantons Zürich“ (1994) und Verantwortlicher bzw. Hauptautor der vier Bände der „Sankt-Galler Geschichte 2003“ zum 19. und 20. Jh.
 - Dr. André Schluchter, Projektleiter (Beisitzer), Gallusstrasse 34, 4600, Olten,

c. Die Arbeit am Teilband IV.2 wird nach Vorabklärungen für das Gesamtprojekt (Buchgestaltung, Scans des Manuskript Flatt, Bereinigung der Verträge) im Januar 2005 aufgenommen. Der Regierungsrat hat die Möglichkeit, das Projekt mit wichtigen Entscheiden zu begleiten (siehe Tabelle 5 „Meilensteine“ auf Seite 16 des Entwicklungskonzeptes).

Mit der Rechnungsführung durch das AKS und die Aufsichtsfunktion der Fachkommission wird ein hohes Mass an Sicherheit über Mitteleinsatz und Qualität der Arbeit erreicht. Verträge für die Anstellung des Projektleiters, der Kapitelverantwortlichen und der Autorinnen und Autoren erfolgen in enger Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Personalamt.

Die beiden Teilprojekte Band IV.2 und Bände V.1/V.2 sind vollständig von einander trennbar. Der Regierungsrat hat die Möglichkeit, diese Teilprojekte durch die Kreditbewilligung für die Projektleitung und Autorschaft sowie die Buchherstellung zu steuern. Der wichtigste Entscheid wird 2006 gefällt, wenn sich Teilband IV.2 programmgemäss entwickelt und damit die Voraussetzung dafür geschaffen ist, die beiden Bände über das 20. Jahrhundert zu lancieren. Während der gesamten Projektdauer setzt der Regierungsrat somit wichtige Meilensteine:

- Januar 2005:

Genehmigung des bereinigten Entwicklungskonzeptes vom 6. Oktober 2004 mit Wahl des Projektleiters und der Fachkommission, Beschluss über den Rahmenkredit für das Gesamtprojekt sowie Kreditbewilligung für Band IV.2.

- Jährlich wiederkehrend im Herbst bis 2006 bzw. 2013:

Kenntnisnahme über den Stand der Manuskriptarbeiten, die Disposition der Bände, deren Drucklegung sowie den Stand der Kosten bzw. Finanzierung.

- September 2006:

Entscheid über Stop or Go betreffend Lancierung der beiden Bände V.1 und V.2 inklusive Kreditbewilligung.

Alt Regierungsrat Dr. Thomas Wallner hat in der Zwischenzeit die Nutzbarmachung der Hinterlassenschaft (mehr als 1'000 Typoskriptseiten) von Dr. Karl Flatt für Band IV.2 der Kantongeschichte überprüft. Er hat das sehr heterogene Material so geordnet, dass es für andere Autoren nutzbar wird. Dr. Thomas Wallner hat aber auch festgehalten, „dass manche Themen, die sich zwingend anbieten, von Dr. Flatt nicht oder nur rudimentär behandelt worden sind“. Die Projektorganisation sieht vor, das Manuskript von Flatt als eingescannten Text den Autorinnen und Autoren zur Verfügung zu stellen. Diese werden im Rahmen ihrer Arbeit zu entscheiden haben, wo sie auf Flatts Vorarbeiten zurückgreifen. Der Regierungsrat hat die rechtlichen Grundlagen für die Weiterverwendung des Manuskripts Flatt bereits am 7. März 2000 geschaffen (RRB Nr. 512).

Für die Mitarbeit an Band IV.2 sind verschiedene Autorinnen und Autoren angefragt worden, die über vertiefte Kenntnisse der solothurnischen Geschichte verfügen (siehe Entwicklungskonzept, Seite 29). Der Projektleiter hat bei den vorgeschlagenen Personen darauf geachtet, dass auch die jüngere Generation zum Zuge kommt. Weiter sieht er auch vor, ausserkantonale Historikerinnen und Historiker anzufragen, wenn diese über Erfahrung in Regionalgeschichtsschreibung verfügen. Das Werk soll sowohl eine Innen- wie eine Aussensicht des Kantons wiedergeben. Für die beiden Bände des 20. Jahrhunderts sind erst provisorische Anfragen vorgenommen worden. Interesse haben bereits di-

verse Personen bekundet. Alt Regierungsrat Dr. Thomas Wallner hat sich erfreulicherweise bereit erklärt, Verantwortung für den zentralen Abschnitt Wirtschaft und Verkehr in Teilband IV.2 zu übernehmen.

Der Kanton Solothurn hat seit 1952 unabhängige Historiker mit der Aufarbeitung seiner Geschichte betraut. Der Regierungsrat vertritt die Auffassung, dass angefangene Arbeiten zu Ende geführt werden, sofern dies sinnvoll ist und es die Umstände erlauben. Konkret: Die Nachfrage in der interessierten solothurnischen Öffentlichkeit nach einer Fortsetzung der Kantonsgeschichte kann heute insofern befriedigt werden, als eine geeignete Form (Projektorganisation) und ein kompetenter Personenkreis (u.a. alt Regierungsrat Dr. Thomas Wallner) bereit ist, die Arbeit wieder aufzunehmen. Dabei werden Vorkenntnisse und vorhandenes Wissen von heute noch lebenden Zeitzeugen sinnvoll eingesetzt. Zudem ermöglicht der aktuelle Bestand des Lotteriefonds die Realisierung dieses Projekts ohne die Staatskasse zu belasten.

2.3 Projektbudget

Das Projektbudget aus dem Jahr 2002 ist einer detaillierten Überprüfung unterzogen worden und der Gesamtaufwand wird mit einem Bruttoaufwand von Fr. 2'277'000 veranschlagt. Für die drei Bände sind folgende Kosten berechnet:

a. Teilband IV.2 (1830 bis 1914):

Projektorganisation	Fr.	281'920
Autorschaft	Fr.	415'200
Buchproduktion	Fr.	163'680
<u>Total</u>	<u>Fr.</u>	<u>860'800</u>

b. Teilband V.1 (1914 bis 2000):

Projektorganisation	Fr.	168'190
Autorschaft	Fr.	409'550
Buchproduktion	Fr.	149'110
<u>Total</u>	<u>Fr.</u>	<u>726'850</u>

c. Teilband V.2 (1914 bis 2000):

Projektorganisation	Fr.	168'190
Autorschaft	Fr.	372'050
Buchproduktion	Fr.	149'110
<u>Total</u>	<u>Fr.</u>	<u>689'350</u>

Die veranschlagten Einnahmen aus dem Buchverkauf von Fr. 76'950 sind im obigen Bruttoaufwand nicht berücksichtigt. Diese Einnahmen beruhen auf einer vorsichtigen Schätzung der möglichen Verkäufe von 500 Publikationen mit einem durchschnittlichen Nettoertrag von Fr. 51.30 pro Band. Der Buchverkauf wird davon abhängen, welche Werbemittel eingesetzt werden. Gemessen am Gesamtaufwand mag dieser geschätzte Verkaufserlös bescheiden sein, wissenschaftlich fundierte Geschichtsschreibung ist jedoch zeitaufwändig und damit auf der personellen Seite entsprechend kostenintensiv. Dass ein modernes Geschichtswerk guten Absatz findet, zeigt das Beispiel Basel-Landschaft: Die völlig neue sechsbändige Baselbieter Geschichte ist 2001 mit einer Auflage von 3'000 Exemplaren erschienen. Der Verlag des Kantons BL verfügt aktuell noch über rund 200 Exemplare. Nach Auskunft des Verlagsleiters sind deutlich mehr als die Hälfte verkauft, und der Rest verschenkt worden.

Im Rahmen der Finanzplanung für den Lotteriefonds wünschte der Regierungsrat eine Übersicht über die jeweils zu bewilligenden Jahrestanchen. Gemäss Vorschlag des Projektleiters würden während der zehnjährigen Projektphase folgende Zahlungen ausgelöst:

	<u>Band IV.2:</u>	<u>Bände V.1/V.2:</u>	<u>Total:</u>
2004 und 2005:	Fr. 111'951	0	Fr. 111'951
2006	Fr. 221'770	Fr. 11'897	Fr. 233'667
2007	Fr. 213'672	Fr. 91'558	Fr. 305'230
2008	Fr. 115'585	Fr. 245'877	Fr. 361'462
2009	Fr. 197'822	Fr. 171'218	Fr. 369'040
2010	0	Fr. 220'410	Fr. 220'410
2011	0	Fr. 144'750	Fr. 144'750
2012	0	Fr. 148'850	Fr. 148'850
2013	0	Fr. 220'600	Fr. 220'600
2014	<u>0</u>	<u>Fr. 161'040</u>	<u>Fr. 161'040</u>
Total	<u>Fr. 860'800</u>	<u>Fr. 1'416'200</u>	<u>Fr. 2'277'000</u>

3. **Beschluss**

- 3.1 Vom bereinigten Entwicklungskonzept für eine Weiterführung der Geschichte des Kantons Solothurn im 19. und 20. Jahrhundert, vorgelegt von Dr. André Schluchter am 6. Oktober 2004, wird Kenntnis genommen.
- 3.2 Die Projektdauer ist auf zehn Jahre, d.h. bis 2014 angelegt. Teilband IV.2 über das 19. Jahrhundert wird mit Priorität angegangen; er soll im 3. Quartal 2009 erscheinen. Die beiden Teilbände über das 20. Jahrhundert werden 2006 angefangen; sie sollen 2014 erscheinen. Das Projektbudget rechnet mit Kosten von insgesamt Fr. 2'277'000.

- 3.3 Zulasten des Lotterie-Fonds wird für die Realisation des Teilbandes IV.2 (1830 bis 1914) ein Projektbeitrag von Fr. 860'800 bewilligt, zahlbar in folgenden Tranchen:

2004 und 2005:	Fr. 111'951
2006	Fr. 221'770
2007	Fr. 213'672
2008	Fr. 115'585
2009	Fr. 197'822

Die Abteilung Lotterie- und Sport-Toto-Fonds ist ermächtigt, die Beträge auf Antrag des Kantonalen Amtes für Kultur und Sport zulasten des Kontos 233.003 „Lotterie-Fonds“ anzuweisen. Abweichungen in den Jahrestanchen sind zulässig, vorausgesetzt der bewilligte Gesamtbetrag von Fr. 860'800 wird nicht überschritten.

- 3.4 Im weiteren ist im Finanzplan des Lotterie-Fonds für die Realisierung der beiden Bände aus dem 20. Jahrhundert ein Gesamtbetrag von Fr. 1'416'200 für die Jahre 2006 bis 2014 vorzumerken.

Die Bewilligung der entsprechenden Jahrestanchen ist Gegenstand eines separaten Antrages der Projektleitung an den Regierungsrat im Jahre 2006 für die Lancierung der beiden Bände aus dem 20. Jahrhundert.

- 3.5 Gemäss RRB Nr. 2004/697 vom 30. März 2004 ist die Projektleitung dem Oltnen Historiker Dr. André Schluchter übertragen. Er wird rückwirkend ab 1. Januar 2005 mit einem Arbeitspensum von 30 % angestellt.
- 3.6 Das Projekt wird dem Departement für Bildung und Kultur (Amt für Kultur und Sport) zugewiesen. Finanz- und Leistungscontrolling (inkl. Rechnungswesen) erfolgen durch das Kantonale Amt für Kultur und Sport, das für seine Verwaltungsaufgaben im Rahmen des Projektbudgets entschädigt wird (nach Aufwand).
- 3.7 As Mitglieder der Fachkommission für die Jahre 2005 bis 2009 werden die folgenden Personen ernannt:
- Andreas Fankhauser, Staatsarchivar (von Amtes wegen), Bielstrasse 41, 4509 Solothurn
 - Verena Bider, Direktorin wissenschaftlicher Bereich Zentralbibliothek Solothurn (von Amtes wegen), Bielstrasse 39, 4500 Solothurn
 - Salome Moser, Stadtarchivarin Grenchen, Bielstrasse 12, 2540 Grenchen
 - Martin Eduard Fischer, alt Stadtarchivar Olten, Baslerstrasse 27, 4600 Olten
 - Pater Lukas Schenker, Abt und Historiker, Kloster, 4115 Mariastein

- Dr. Max Lemmenmeier, Mittelschullehrer und Dozent an der Fachhochschule Winterthur, Herbrigstrasse 6, 9011 St. Gallen, als auswärtiges Mitglied.
- Dr. André Schluchter, Projektleiter (Beisitzer), Gallusstrasse 34, 4600, Olten,

Über die Verlängerung des Mandats für die Jahre 2010 bis 2014 wird der Regierungsrat zum gegebenen Zeitpunkt auf Antrag der Fachkommission befinden.

Die Fachkommission beaufsichtigt das Projekt. Ihre Aufgaben werden in einem Pflichtenheft geregelt, welches das Departement für Bildung und Kultur zu genehmigen hat.

Die Entschädigung der Mitglieder, die nicht von Amtes wegen der Fachkommission angehören, richtet sich nach der Verordnung über die Sitzungsgelder und die Sitzungspauschalen vom 23. September 2002 (BGS 126.511.31) und der Verordnung über die Vergütung der Auslagen auf Dienstreisen und bei anderen Amtstätigkeiten vom 4. Dezember 1979 (BGS 126.511.322). Die Sitzungsgelder (1. Kategorie) und die Spesenentschädigungen sind dem Projektkredit zu belasten.

- 3.8 Der Projektleiter unterbreitet der Fachkommission zuhänden des Regierungsrats einen jährlichen Rechenschaftsbericht. Darin erläutert er den Stand der Projektentwicklung im Verhältnis zum Entwicklungskonzept und begründet eventuelle Abweichungen.



Dr. Konrad Schwaller
Staatsschreiber

Beilage

Entwicklungskonzept Weiterführung Geschichte Kanton Solothurn 19. und 20. Jahrhundert

Verteiler

Regierungsrat

Departement für Bildung und Kultur (2) VEL, DK

Abt. Lotterie- und Sport-Toto-Fonds (3)

Amt für Finanzen

Kant. Finanzkontrolle

Kantonsrat: Büro, FiKo, BiKuKo

Amt für Kultur und Sport (10)

Staatsarchiv

Drucksachenverwaltung / Lehrmittelverlag

Zentralbibliothek Solothurn

Verband Solothurner Einwohnergemeinden, Postfach 123, 4528 Zuchwil

Dr. André Schluchter, Projektleiter, Gallusstrasse 34, 4600 Olten, für sich und z.Hd. der Mitglieder
der Fachkommission (8)